

STEFFEN WENIG

DER ANTIKE SUDAN AUF BRIEFMARKEN

Den Philatelisten unter unseren Lesern ist wohl bekannt, daß Kunstwerke auf Briefmarken zu einem der bevorzugten Sammelgebiete in aller Welt gehören. Einen großen Anteil an Emissionen haben dabei auch archäologische Motive. In den sechziger Jahren wurden z. B. im Zusammenhang mit dem Bau der Sadd el Ali-Staudammes bei Assuan von vielen Ländern Marken zum Thema „Rettung der nubischen Altertümer“ herausgegeben. Aber auch sonst waren Motive mit altägyptischer Kunst wie Pyramiden, Sphingen, Plastiken, Reliefs u.v.a.m. stets sehr beliebt. Hier sollen aber nur jene Marken vorgestellt werden, die die Kunst des antiken Sudan zum Inhalt haben.

Der Sudan widmete sich m.W. als erstes Land 1961 diesem Thema. Drei Marken im Wert von 15 und 55 Mm. sowie 3 Pia. zeigen eine Bronze-Statuette des Königs Taharqo (690 – 664), der kniend zwei kuglige Opfergefäße vor sich hält. Der Text dazu lautet: „Saving Sudanese Nubia Antiquities“. Dazu erschien auch ein Block (Abb. 1). Daß die Statuette aus der Pyramide des Königs in Nuri (Nu. 1) stammt, wie in vielen Katalogen (so u.a. bei Michel) angegeben wird, ist sicher falsch.

Ein Jahr später, 1962, erschien ein Freimarken-Satz in zahlreichen Auflagen. Der Wert von 20 Pia. zeigt den im sudanesischen Unternubien errichteten Tempel von Buhen, erbaut von der Königin Hatschepsut (18. Dynastie, um 1500 v.Chr.). Dieser Tempel war durch den Staudambau bei Assuan von Überschwemmung bedroht und wurde von F.W. Hinkel im Auftrag der sudanesischen Altertümerverwaltung abgebaut und in das National Museum Khartoum gebracht (Abb. 2). Dasselbe Motiv wurde 1990 für zwei Marken im Wert von 5 bzw. 10 Pfund verwendet.

Schließlich wurde 1991 eine Marke im Wert von 250 Pia. herausgegeben, die die von George A. Reisner am Gebel Barkal gefundene Kolossalstatue des Königs Taharqo zeigt (Abb. 3) heute National Museum Khartoum, Inv.-Nr. 1841).

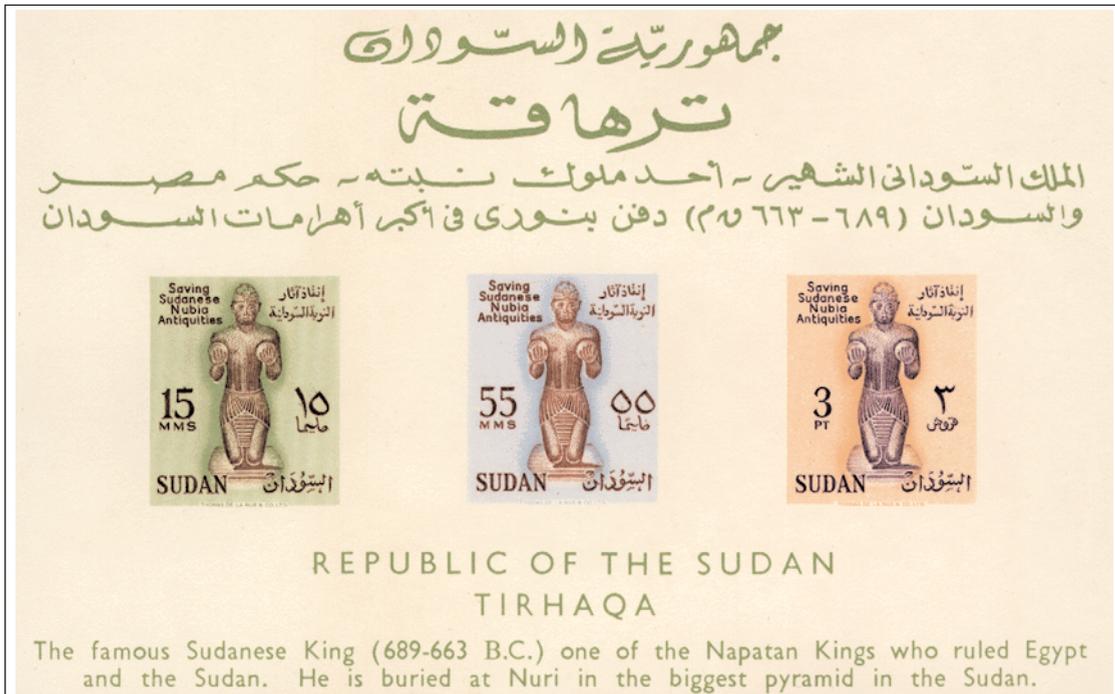
Das Thema Christliche Kunst Nubiens wurde gleich zweimal philatelistisch behandelt. Der Sudan gab 1964 drei Werte zum Motto „Save the Monuments of Nubia. Frescoes Faras Church (Sudan)“ heraus. Die Fresken wurden reichlich frei umgesetzt und zeigen (Abb. 4 – 6):

- 15 Mm.: Ritter zu Pferd (die Bezeichnung im Michel-Katalog „Einer der heiligen drei Könige“ ist sicher falsch).
- 30 Mm.: Heiliger Josef.
- 55 Mm.: Erzengel Michael, Schutzheiliger der Kathedrale.

Die polnische Postverwaltung gab 1971 unter dem Motto „Polskie Odkrycia Archeologiczne. Freski z Faras VIII w“ (Fresken von Faras. 8. Jh.) einen Satz mit 6 Werten heraus, die ebenfalls Motive aus der christlichen Kathedrale von Faras (sudanesisches Unternubien) zeigen (Abb. 7 – 13). Dazu gehören auch ein Ersttagsbrief und ein Sonderstempel.

Faras – das antike Pachoras – war eine zeitlang Hauptstadt des nördlichsten der drei christlichen nubischen Reiche. Die Auffindung von gut erhaltenen Fresken durch polnische Archäologen unter Leitung von K. Michalowski (1901 – 1981) stellte damals eine archäologische Sensation dar. Heute befinden sich die Fresken in den Museen von Khartoum und Warschau. Die Werte zeigen im Einzelnen:

- 40 Gr.: Bischof Marianos. Warschau, Inv. 234036 MN. Michalowski Nr. 45. Südkapelle, Ostwand, 3. Putzschicht. Marianos lebte in der 1. Hälfte des 11. Jhs., begann sein Episkopat im Jahre 1005 und starb am 11. 11. 1036 im Alter von 69 Jahren auf einer Reise in Qasr Ibrim und wurde dort bestattet.
- 60 Gr.: Die heilige Anna. Warschau, Inv. 234058 MN. Michalowski Nr. 1. Nordschiff, Nordwand. Dieses Gemälde von der 1. Putzschicht zählt zu den bedeutendsten Werken der Kathedrale und entstand in der 1. Hälfte des 8. Jhs.
- 1.15 Zl.: Der Erzengel Michael. Warschau, Inv. 234052 MN. Michalowski Nr. 8. Narthex, Westwand, 1. Putzschicht (frühes 8. Jh.).
- 1.35 Zl.: Der Anachoret Amone aus Tuna el-Gebel (Ägypten). Warschau, Inv. 234038 MN.



π Abb. 1

† Abb. 2



π Abb. 5

† Abb. 2



√ Abb. 3



Abb. 6-8®





Σ Abb. 14 – 20



π Obere Reihe:
Abbildungen
21, 22, 24, 25

✓ Abb. 23
✓ Abb. 24



Michalowski Nr. 13. Südkapelle, Westwand, 1. Putzschicht (Mitte des 8. Jhs.). Amone lebte 18 Jahre als Einsiedler in Tuna el-Gebel.

- 1.50 Zl.: Der Erzengel Michael. Warschau, Inv. 234042 MN. Michalowski Nr. 32. Treppenhause, Westwand, 2. Putzschicht (10. Jh.).
- 4.50 Zl.: Kreuz mit dem Bild Christi und den Symbolen der vier Evangelisten. Warschau, Inv. 234018 MN. Michalowski Nr. 54. Nordvorhalle, Westwand, Anfang des 11. Jhs. Im Zentrum des Kreuzes links oben Männerkopf und Beischrift Meliton, Symbol für Matthäus, rechts Adlerkopf mit Beischrift Agrammatap, Symbol für Johannes, links unten Löwenkopf mit Beischrift Paramyra, Symbol für Markus, rechts unten Stierkopf mit Beischrift Peiouruthion, Symbol für Lukas.
- 5 Zl.: Christus, einen Eparchen beschützend. Warschau, Inv. 234033 MN. Michalowski Nr. 58. Südschiff, Nordseite, 1. Hälfte des 12 Jhs. Vor Christus steht kleiner dargestellt ein Eparch mit einer helmartigen Krone, darauf ein Halbmond auf einem Fuß.

In der DDR erschienen zweimal Sätze mit Motiven altsudanesischer Kunst. Aus Anlaß der Fertigstellung des in Musawwarat es Sufra in den Jahren 1969/1970 wieder aufgebauten Löwentempels erschien 1970 ein aus sieben Werten bestehender Satz mit dem Titel „Archäologische Forschung der Humboldt-Universität zu Berlin. Sudangrabungen Musawwarat“ (Abb. 14 – 20). Damit wurden die von F. Hintze (1915 – 1993) geleisteten Arbeiten gewürdigt, der als der eigentliche Begründer der Sudanarchäologie in Deutschland angesehen werden kann. Auf den Ergebnissen seiner Arbeiten baut heute die gesamte Fachschaft auf.

- 10 Pf.: Dreikopf aus dem Löwentempel. Dieses einzigartige Architekturstück, das in der Mitte einen Widderkopf, flankiert von zwei Löwenköpfen zeigt, wurde bei der Fundteilung 1975 der Humboldt-Universität überlassen und befindet sich heute als Dauerleihgabe im Ägyptischen Museum Berlin (Inv.-Nr. 24300). Die Deutung der dargestellten Tiere ist noch immer umstritten. Der Widderkopf in der Mitte ist eindeutig ein Bild des Gottes Amun, daß aber die beiden Löwen die ägyptischen Götter Schu und Tefnut repräsentieren, darf mit gutem Grund bezweifelt werden. Viel eher dürften hier die Götter Arensnuphis und Sebiameker gemeint sein.
- 15 Pf.: Kopf von der Darstellung des Königs Arnekhamani, Erbauer des Löwentempels, südliche Außenwand. - König Arnekhamani regierte um 225 v. Chr.

- 20 Pf.: Darstellung eines Rindes und eines Trompete blasenden Hirten, Löwentempel, nördliche Innenwand.
- 25 Pf.: Oberteil von der Darstellung des Prinzen Arka, Löwentempel, nördliche Außenwand. Nachdem der Prinz die Königswürde erhalten hatte, wurde sein Name vollständig als Arkamani (Ergamenes II.) wiedergegeben.
- 30 Pf.: Oberteil von der Darstellung des Gottes Arensnuphis, Löwentempel, südliche Außenwand. Dieser Gott erscheint immer paarweise mit Sebiameker, einem meroitischen Gott. Beide sind u.a. Schützer von Tempeln.
- 40 Pf.: Fries mit Kriegselefanten und Gefangenen, Löwentempel, äußere Westwand. Kulturhistorisch ist diese Szene sehr bedeutsam, weil sie zu den Textquellen einen weiteren Beleg liefert, daß in dieser Zeit von den Ptolemäern Elefanten zu Kriegszwecken im Raum von Meroe erworben wurden.
- 50 Pf.: Kopf des Gottes Apedemak, Löwentempel, nördliche Außenwand. - Der löwenköpfige Gott ist Kriegsgott der Kuschiten, gleichzeitig aber auch Schöpfergott. Erst in meroitischer Zeit wurden ihm eigene Tempel geweiht.

Auf dem dazugehörigen Umschlag war der Kopf des Gottes Apedemak abgebildet, darunter stand: Musawwarat. Der Ersttagsstempel enthält nur den Text „Sudan-Grabungen“.

Ein zweiter Satz erschien 1978 unter dem Motto „Altafrikanische Kunstschatze in Museen der DDR“ und zeigt sechs Motive (Abb. 21 – 26). Alle Stücke wurden später in die erste große Kunstaussstellung zum antiken Sudan, AFRICA IN ANTIQUITY. THE ARTS OF ANCIENT NUBIA AND THE SUDAN, aufgenommen, die 1978 und 1979 in den USA und in den Niederlanden zu sehen war. Die Marken zeigen:

- 5 Pf.: Figürchen eines Rindes aus gebranntem Ton (Grabbeigabe), C-Gruppe, Fundort Aniba, H. 12 cm, L. 13 cm, Ägyptisches Museum Leipzig, Inv. 4387.
- 10 Pf.: Kopf eines Frauenkopfes aus gebranntem Ton (Grabbeigabe), C-Gruppe, Fundort Aniba, H. 5,4 cm, Br. 5,8 cm, Ägyptisches Museum Leipzig, Inv. 4395.
- 20 Pf.: Oberarmreif, aus der Pyramide der Königin Amanishakheto von Meroe (Beg. N.6), Gold mit Glasflußeinlagen, H. 3,2 cm, L. 2 x 9,2 cm, Ägyptisches Museum Berlin, Inv. 1644.
- 25 Pf.: Schildring, aus der Pyramide der Königin Amanishakheto von Meroe, Gold mit

Glasflußeinlagen, H. 4,5 cm, Br. 3,7 cm, Ägyptisches Museum Berlin, Inv. 22872.

- 35 Pf.: Siegelring, aus der Pyramide der Königin Amanishakheto von Meroe, Gold, Dm. 2,2 x 2,5 cm, Ägyptisches Museum Berlin, Inv. 1747.
- 40 Pf.: Halskragen, aus der Pyramide der Königin Amanishakheto von Meroe, Halbedelsteine, Glas und Fayence (modern zusammengesetzt), Ägyptisches Museum Berlin, Inv. 1755.

Dazu erschienen ein Umschlag, der eine Szene aus dem Giebelfeld der in Berlin befindlichen Granitstele des Königs Nastasen, Inv. 2268, zeigt. Nastasen (spätes 4. Jh. v. Chr.) steht vor dem menschenköpfigen Amun und überreicht ihm Kugelschleife und Pektoral (Abb. 27). Im Zentrum des Ersttagsstempels ist der Kopf des Königs Nastasen zu sehen, darunter das Motto (Abb. 28). Zur Stele des Nastasen vgl. MittSAG 6: 24-26.

Anlässlich der 4. Internationalen Tagung für Meroitistische Forschungen 1980 wurde ein Ersttagsstempel herausgebracht, der als zentrales Motiv einen Löwen auf einer Standarte zeigt (Abb. 29).

LITERATUR:

Kazimierz Michalowski: FARAS. DIE WANDBILDER IN DEN SAMMLUNGEN DES NATIONALMUSEUMS ZU WARSCHAU; Dresden, 1974.

Michel: AFRIKA 1993. Übersee-Katalog, Band 3, Länder M-Z; München, 1993

Steffen Wenig: AFRICA IN ANTIQUITY. THE ARTS OF ANCIENT NUBIA AND THE SUDAN, Bd. II: The Catalogue; Brooklyn, 1978

ZEHERI CATALOGUE FOR POSTAGE STAMPS OF EGYPT, U.A.R. AND THE SUDAN 1972, ed. by Mehanny Eid. Cairo.

ABKÜRZUNGEN:

Mm. = Milliemes
 Pia. = Piaster
 Gr. = Groschen
 Zl. = Zloty
 Pf. = Pfennig
 MN = Muzeum Narodowe

Interessenten können beim Autor einige Marken der DDR-Ausgaben, z.T. auf Ganzsachen, gegen eine Spende für die Sudanarchäologische Gesellschaft erhalten.



Abb. 27



Abb. 29